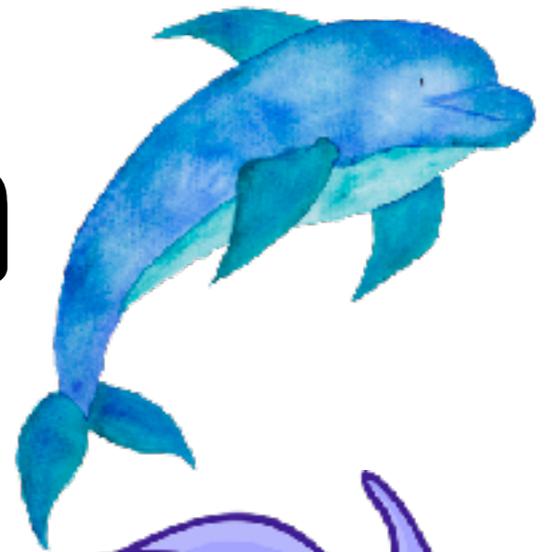




Märchen



Der kleine Topf



Es war einmal vor langer, langer Zeit in einem fernen Land. Da lebten in einem kleinen Haus zwei Schwestern. Sie waren sehr arm, aber auch sehr nett zu allen. Sie hießen Majia und Victoria. Eines Tages ging Majia in den Wald, um Beeren zu pflücken. Doch als sie ganz tief im Wald war, sah sie einen goldenen Topf, als sie den Topf berührte, sprach er: „Wenn du essen willst, was Schönes, dann sag: „Töpflein, Töpflein koch, wenn du bist, satt und zufrieden, dann sag: Töpflein Töpflein, stop.“ Dann ging Majia mit dem Topf nach Hause. Majia sagte zu Victoria: „Das ist ein magischer Topf, er macht uns Essen, so viel wir wollen.“ Von nun an mussten sie nie Hunger leiden. Und wenn sie nicht geplatzt sind, dann leben sie noch heute.

Victoria





Der geheimnisvolle Taler geschrieben von Clara

Es war einmal ein armes Mädchen. Das Mädchen hieß Anna. Anna war ein tüchtiges Mädchen. Sie half ihrer Mutter beim Kochen und sauber machen. Heute brachte sie selbst gemachte Marmelade zum Kaufmann. Anna war nicht die einzige, die grade unterwegs war.

Es gab nämlich noch eine Prinzessin. Diese Prinzessin war heimtückisch und herzlos. Und diese Prinzessin hieß Hanna von Hohenstein. Sie spazierte gerade durch die Straßen. Als eine alte Frau vor ihr stand, blieb sie stehen. „Was willst du?“, fragte sie. „Ich möchte dir diesen Taler geben“. „Was, diesen kleinen Taler willst du mir geben? Ich bin Prinzessin von Hohenstein. Ich habe sehr viel Gold und Silber deswegen brauche ich ihn nicht. Pfff!“ „Wenn du nicht willst, dann gebe ich ihn jemand anderem, nämlich Anna. Sie kann ihn haben. Sie ist ja auch arm wie ein Schuh ha ha ha ha“, damit verschwand sie.





Und die alte Frau ging zu Anna: „Liebes Mädchen, möchtest du vielleicht diesen Taler?“ in diesem Moment fiel ein kleines Mädchen hin. „Aaauuu!“ „Oh nein!“, rief Anna und eilte zu dem kleinen Mädchen. „Ist alles gut?“, fragte sie. „Ja, es geht schon wieder“, sagte das kleine Mädchen und rümpfte die Nase. „Oho“, sagte die alte Frau. „Ich glaube, ich kann dir diesen geheimnisvollen Taler geben. Du hast ein gutes Herz. Du musst nämlich wissen, dieser Taler ist ein Zaubertaler. Wenn du ihn drehst, dann liegt vor dir so viel Gold und Silber, dass du kaum mehr rüber blicken kannst. Und wenn es aufhören soll dann klopfe ihn und es hört auf.“ „Oh, vielen, vielen Dank!“

Auf dem Nachhauseweg begegnete ihr Hannah von Hohenstein. Anna traute ihren Ohren nicht, als die Prinzessin sie ansprach. „Ein schönes Kleid hast du“, sagte sie. „Daaannnkkeee“, sagte Anna. „Und du? Ich wollte dich fragen, ob wir Freundinnen sein wollen.“ Anna überlegte, doch dann sagte sie ja. „Und wenn wir jetzt schon Freunde sind, möchte ich, dass du dich bei mir entschuldigst.“ „Jaaaa!“, sagte Hanna und entschuldigte sich bei Anna. Als Anna mit dem Taler nach Hause kam, freute sich ihre Mutter. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Der Ritter und die Königin



Es war einmal eine Königin und ein junger Ritter. Eines Tages sagte die Königin: „Es gibt einen bösen Zauberer und eine Hexe, du musst sie besiegen, das ist ein Befehl!“ Der Ritter zögerte eine Weile, aber dann sagte er ja. Die Königin sagte: "Wenn du die beiden Bösen mit deinem Pferd besiegst, dann wirst du mit Gold belohnt." Der Ritter ging mit unsicheren Schritten zu seinem Pferd, dann ritt er los. Als erstes kam er an dem Zauberer vorbei, das war leicht. Er musste nur den Zauberkessel in die Schlucht werfen und ihn dann in ein Gefängnis einsperren. Dann kam er an der Hexe vorbei. Die Hexe zauberte, aber der Ritter besiegte sie in der letzten Sekunde. Als er wieder Heim kam, gab ihm die Königin das Gold. Damit kaufte sich der Ritter ein Schloss. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Bo







Der Ritter und das magische Schwert

Es war einmal ein Ritter, der wohnte in einem Schloss. Das Schloss war von einem Wald umgeben. Dieses Schloss war kein normales Schloss. Das Schloss, war ein Zauberschloss. Im Zauberschloss war eine Prinzessin gefangen. Der Ritter versuchte, die Prinzessin zu befreien. Aber der Ritter hat es nicht geschafft, weil der böse Zauberer ihn hinderte. Aber nach 100 Jahren besiegte der Ritter den bösen Zauberer mit einem magischen Schwert und dann feierten sie bis an ihr Lebensende. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

ENDE

Lui





Cinderella und die böse Stiefmutter geschrieben von Lea

Es war einmal ein Mädchen namens Cinderella. Sie hatte eine böse Stiefmutter, die zwei Töchter hatte. Das waren Cinderellas Stiefschwwestern. Sie wohnten in einem Schloss. Cinderella musste den ganzen Haushalt machen. Sie musste den Boden wischen, Essen machen und die Tiere füttern.





Der gestiefelte Kater

Es war einmal ein Kater. Er war arm und allein. Dann bekam er Stiefel und einen Säbel. Deswegen nannten ihn alle den gestiefelten Kater. Aber ein böser Zauberer traf auf ihn. Der Kater nahm seinen Säbel aber der gestiefelte Kater wurde mit Zaubertränken abgeworfen. Der böse Zauberer lachte und der Kater verlor seine Stiefel und seinen Säbel. Der Kater konnte nicht mehr laufen. Sein Freund, der Drache, kam um zu helfen. Der Kater machte extra einen Ruf, um den Drachen zu holen. Der Drache gab ihm seinen Stiefel und seinen Säbel zurück. Und der böse Zauberer wurde besiegt. Der gestiefelte Kater wurde mit Gold belohnt. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Luke





Der Zauberer und der Junge



Es war immer ein Junge, der spazieren ging. Plötzlich stand er vor einem Schloss. Er ging einfach in das Schloss und sah ein Mädchen in einem Käfig. Dann sah er den Zauberer und kämpfte gegen ihn. Er versuchte, den Zauberer mit seiner Faust zu treffen. Er gab nicht auf. Das Mädchen sagte zum Jungen: „Nimm den Zauberstab, verzaubere ihn in eine Maus!“ Der Junge nahm den Zauberstab und verzauberte den Zauberer in eine Maus. Das Mädchen und der Junge heirateten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben Sie noch heute.

Lucky







Der Ritter geschrieben von Mohammad

Es war einmal vor langer, langer Zeit ein tapferer Ritter, der die Märchenwelt beschützte. Er hatte ein magisches Schwert, das unbesiegbar ist. In seiner großen Ritterburg versteckte er das Schwert.

Der böse Zauberer ist zu Hause. Das Schwert konnte der Ritter für den Kampf brauchen. Der Ritter nahm seinen Mut zusammen und ging in den Kampf. Die beiden kämpften und stritten. Sogar mit seinem magischen Schwert konnte der Ritter nur gewinnen. Eines Tages bekam er die Aufgabe, Rapunzel zu retten.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Der König und die Hexe



Es war einmal ein alter König namens Friedrich. Er wohnte in einem alten Schloss. Und seine Nachbarin, die Hexe, war immer nervig und sauer. Doch eines Tages klaberte sie die Krone des Königs. Der König musste das ganze Schloss hochklettern, um die Krone wieder zu bekommen. Doch er rutschte ab und landete unten. Und als er wieder hochgeklettert war, belohnte die Fee ihn mit Gold. Und die Hexe, die nervig war, wurde oben an den Schlossturm gebunden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Frieder







Rotkäppchen

geschrieben von Lara

Es war einmal ein kleines Mädchen. Es hieß Rotkäppchen. Es sollte ihrer Großmutter Essen vorbeibringen, doch das reichte ihr nicht, und sie pflückte noch ein paar Blumen für ihre Großmutter. Auf dem Weg traf sie einen Wolf, und der Wolf fragte: „Wo gehst du hin?“ „Zu meiner Großmutter“, sagte Rotkäppchen.

Der böse Wolf machte sich auf den Weg zur Großmutter, und dann war der Wolf angekommen. Er verschlang die Großmutter, setzte sich die Kappe von der Großmutter auf und noch die Brille und legte sich ins Bett.

Dann kam Rotkäppchen, und der Wolf verschlang auch Rotkäppchen. Aber dann hat sich der Wolf übergeben, und dann waren sie raus aus dem Bauch und tanzten fröhlich um den Wolf herum.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Das große Märchen-Casting



Es war einmal eine Märchenfreundesgruppe, die in dem kleinen Örtchen Kleinewiese wohnte. Die Märchengruppe bestand aus Rotkäppchen, Schneewittchen, Dornröschen, Rumpelstilzchen und Blob. Blob war eine moderne Märchenfigur, die im Rollstuhl saß und erst kürzlich entstanden war.

Sie wollten gerne Märchendetektive werden. Doch es war gar nicht so einfach, Märchendetektive zu werden – man musste erst ein Casting bestehen. Für Rumpelstilzchen und Blob war das besonders schwierig, denn Rumpelstilzchen hatte wahnsinniges Lampenfieber, und für Blob gab es eine große Hürde: Auf der Casting-Website stand nämlich, dass nur Märchenfiguren mit größter Körperbeherrschung teilnehmen durften. Das kränkte Blob und Rumpelstilzchen sehr.





Rumpelstilzchen war so verletzt, dass es seinen berühmten wütenden Tanz aufführte. „Mann, oh Mann! Wieso habe ich nur so großes Lampenfieber?“ rief es aufgebracht. Schneewittchen, Rotkäppchen und Dornröschen versuchten, ihn zu beruhigen. Immer wieder erklärte Schneewittchen: „Es ist doch nicht so schlimm. Wir werden das trotzdem schaffen!“

„Meinst du, wir schaffen das, wenn wir uns so gut vorbereiten, dass wir es im Schlaf erzählen können?“ fragte Blob, mehr oder weniger motiviert.

„Weißt du was, Blob? Wir schreiben einfach Texte, die wir so gut üben, dass wir es hinkriegen!“ schlug Schneewittchen vor.

Eifrig machten sich die fünf an die Arbeit. Drei Tage lang hörte man die Zauberkugelschreiber über das Papier kratzen. Schließlich zeigten sie sich gegenseitig ihre Texte und gaben sich Tipps, was man noch verbessern könnte.

Dann war es endlich so weit: Der Tag des Castings war angebrochen. Nervös saßen sie vor dem Prüfer – dem bösen Wolf.





„Hallo, wir möchten uns als Märchendetektive bewerben, und wir sind alle in bester körperlicher Verfassung!“ begann Schneewittchen mit ihrer bezaubernden Stimme.

Dornröschen begann ihren Text: „Hallo, ich bin Dornröschen. Sie kennen mich vielleicht aus dem Märchen Dornröschen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie uns als gültige Teilnehmer zulassen.“

Rotkäppchen sagte ihren Text auf, und schließlich war Rumpelstilzchen an der Reihe.

„Ha-ha-hallo,“ stotterte es los. „Ich... ich bin Rumpelstilzchen. Ich... ich habe ein gutes... gutes Talent. Ich kann sehr gut wütend sein und würde mich auch echt... echt freuen, wenn Sie uns als gültig erklären.“

Rumpelstilzchen war fertig. Nun war Blob an der Reihe. Er wollte gerade mit seinem Text beginnen, doch der böse Wolf fiel ihm ins Wort.

„In körperlicher Verfassung?“ lachte er höhnisch. „Das ich nicht lache! Du bist doch nicht in körperlicher Verfassung!“

„Seid ihr mit eurem Casting fertig?“ fragte der Wolf schließlich.

„Ja“, antwortete Schneewittchen mit ihrer bezaubernden Stimme.

„Gut, dann wartet draußen“, befahl der Wolf.





Im Warteraum tröstete Schneewittchen Rumpelstilzchen und Blob. „Ach, Rumpelstilzchen, das ist doch gar nicht so schlimm, dass du so herumgestottert hast.“

Dann wandte sie sich an Blob: „Und du, Blob, lass dir nichts einreden. Natürlich bist du in einer guten körperlichen Verfassung!“

Da öffnete sich die Tür, und der Wolf rief sie wieder herein. „Also, ihr drei könnt Märchendetektive werden, aber die zwei da nicht!“

„Okay“, antwortete Schneewittchen mit ihrer zuckersüßen Stimme.

Sie gingen wieder nach Hause in das kleine Örtchen Kleinewiese. Dort hatte Schneewittchen eine wunderbare Idee:

„Also, Rumpelstilzchen, für dich bauen wir mit Magie einen tollen Nachplapperer in deiner Stimme. Und Blob, für dich erschaffen wir einen magischen Rollstuhl.“

Doch als es beim zweiten Mal Casting ebenfalls nicht klappte, entwickelten sie mit Magie und dem richtigen Zauberspruch eine List: Sie verzauberten den bösen Wolf so, dass er benommen wurde und keinen klaren Gedanken mehr fassen konnte. Der Märchenarzt brachte ihn daraufhin ins Krankenhaus.

Glücklich und zufrieden wurden sie als Märchendetektive angenommen. Na ja... oder sie nahmen sich einfach selbst an. Jedenfalls bekamen sie schnell mehrere Aufträge.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Felicitas





Die Prinzessin und das Geheimnis mit dem Zauberbaum geschrieben von Anna

Es war einmal eine Prinzessin. Sie hieß Clara. Clara war einmal am Waldrand. Da sah sie einen jungen Prinzen. Clara fand ihn hübsch. Clara rannte schnell zum Zauberbaum. Mit dem Zauberbaum konnte man in die Zukunft sehen. Jetzt rannte Clara zum Zauberbaum und sah hinein. Doch, oh Schreck! Eine Hexe und ein Geist kamen. Clara dachte, dass die Hexe und der Geist das verhindern wollten. Und da kamen sie auch schon. Die Hexe rief: „Wenn du den jungen Prinzen heiraten willst, musst du ihn finden. Abra Abrakadabra, der Prinz ist weg!“

Clara war außer sich. Sie suchte im Baum und hinter dem Schloss. Da hatte sie eine Idee. Sie lief schnell zum Zauberbaum. Clara dachte, dass der Zauberbaum vielleicht auch andere Dinge beobachten konnte. Clara dachte, dass sie das niemandem verraten durfte. Sie schaute hinein.





Sie sah die Hexe, den Geist, eine schwarze Katze und den jungen Prinzen. Clara wollte sofort zum Prinzen. Doch die Prinzessin Clara wusste nicht, wo er war. Sie dachte, dass vielleicht der Zauberbaum alles machen konnte, was man wollte. Doch als Clara sich umdrehte, war der Stein weg. Dann musste sie eben suchen. Und Clara fand ihn. Er lag am Flussufer. Der Stein leuchtete. Clara rannte deshalb schnell mit dem Stein in der Hand zum Zauberbaum und sah hinein. Sie sah den Prinzen. Er war im Hexenhaus eingesperrt. Sie lief zum Hexenhaus und sah den Prinzen. Als der Prinz Clara entdeckte, sagte er: „Hallo, die Hexe hat mich hier eingesperrt.“

„Aber lass uns jetzt verschwinden“, sagte Clara. Und sie hauten ab. Der Prinz sagte: „Ich heiße Till Meyer der 13. Wollen wir heiraten?“ „Ja“, sagte Clara. Und am nächsten Tag gab es eine Hochzeit. Am nächsten Tag stand in der Zeitung: „Zum Glück wurden die Hexe und der Geist festgenommen.“

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.





Silas und der Langzahndrache

Es war einmal ein Ritter. Er hieß Silas und war sehr mutig. Jeden Nachmittag wurde das Dorf, das er beschützte, von dem Drachen Langzahn angegriffen. Doch Ritter Silas ließ sich nicht einschüchtern. Eines Tages beschloss er, den Drachen ein für alle Mal zu besiegen. Die Dorfbewohner erschrakten, als der Drache erneut auftauchte. Doch zum Glück war Ritter Silas zur Stelle. Er sprang von seinem Pferd, und der Kampf begann.

Silas zog eine kleine Flasche aus seinem Gürtel und schüttete einen Zaubertrank über den Drachen. Plötzlich wurde Langzahn ganz lieb. „Der Zaubertrank sollte wirken“, sagte Silas zufrieden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Jeppe







Der Prinz und die nette Prinzessin geschrieben von Luise

Es war einmal eine Familie, ein Kind und zwei Eltern. Eines Tages machte das Kind namens Lina einen Ausflug und begegnete einer alten Frau. Sie sah so nett aus und sagte: „Komm doch mit mir nach Hause. Wir essen da dein Lieblingsessen. Hurra!“

Als sie dort waren, fühlte sie sich, als hätte sie Heimweh. „Darf ich doch zurück?“ „Ich zeige dir den schnellsten Weg nach Hause: Geh geradeaus, dann links und dann geradeaus.“ „Okay, dann tschüss!“ Was hatte sie noch mal gesagt? „Geh geradeaus, links, geradeaus.“ Das hatte sie gesagt, dann gehe ich jetzt los. „Hilfe, hier sind Monster!“





Dann geschah es: Sie fiel in eine Falle und es war stockdunkel. Sie wuchs und wuchs, bis sie schließlich erwachsen war. Das dauerte richtig lange, da kam die böse Frau. „Du musst den Code vom Schloss herausfinden. Vielleicht 122 oder 0013.“

Das Ganze dauerte ein ganzes Jahr. Der Code war 1399314, weil ihre Mutter 139 Jahre alt ist, der Papa 931 und der kleine Bruder vier ist. Dann waren sie an der Luft, aber in einer Kugel. Und da kam ein Prinz vorbei, der ihr aus der Kugel geholfen und sie befreit hatte. Da kam die böse Frau und sagte: „Es ist mein Kind!“ „Nein“, oder genau: „Es ist nicht dein Kind!“ Dann nahm der Prinz seinen Zauberteppich und sie flogen zu ihren Eltern. Sie freuten sich riesig. Dann zauberte der Prinz die böse Frau in den Knast, und dann feierten sie eine Hochzeit, und es wurde gefeiert und gejubelt. Es gab Essen und Getränke. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann feiern sie noch heute.



Die kalten Berge und der Schlüssel



Es war einmal eine Prinzessin, die in einem Schloss lebte. Plötzlich kam eine Hexe herein und sagte: „Du musst einen Schlüssel finden. Ich gebe dir einen Tipp: Suche dort, wo es kalt und gefährlich ist. Los, geh schon! Ich passe gut auf dein Schloss auf.“ „Okay, aber du passt nicht auf mein Schloss auf!“ erwiderte die Prinzessin misstrauisch. „Chill mal!“ sagte die Hexe grinsend. Die Prinzessin machte sich auf den Weg. Sie wanderte lange, bis sie an einer alten Hexenhütte vorbeikam. Die Hütte war schwarz und ziemlich verfallen. Neugierig ging sie hinein. Ganz hinten in der Ecke entdeckte sie einen Besen. Sie nahm ihn in die Hand – und plötzlich flog sie los! Doch nach einer Stunde zerbrach der Besen, und die Prinzessin fiel auf die kalten Berge. Dort entdeckte sie ein sehr helles Licht. Neugierig lief sie darauf zu – und da war der Schlüssel! Auf einmal tauchte die Hexe auf und sagte: „Du hast es geschafft!“ Dann brachte sie die Prinzessin nach Hause. Als sie endlich im Schloss angekommen waren, überreichte die Hexe der Prinzessin eine Schatztruhe. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Emma







Der Prinz und das Pferd geschrieben von Adri

Es war einmal ein Prinz. Er reiste mit seinem Pferd Rocco. Am nächsten Tag wurden Rocco und Prinz Hildegard von Räufern überfallen. Die zwei Räuber sagten: „Ihr müsst die Krone im Labyrinth finden.“ Der Prinz antwortete: „Okay, das machen wir, oder Rocco?“

Der Zauberer gab den beiden eine Zauberkegel, um die Krone im Labyrinth zu finden. Rocco und Prinz Hildegard fanden schließlich die Krone und hatten für immer und ewig Glück.

Ein paar Jahre später verliebte sich der Prinz in eine schöne Prinzessin. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Die Königin braucht Hilfe



Es war einmal eine Königin. Sie ging spazieren, als sie plötzlich einen Drachen sah. Er war gemein und wollte sie angreifen.

Die Königin schrie um Hilfe. Der König hörte ihren Ruf und eilte schnell zu ihr. Mutig stellte er sich dem Drachen entgegen und besiegte ihn.

Die Königin freute sich sehr über das, was der König getan hatte. Sie heirateten und lebten glücklich.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Majia







Die Prinzessin und der Dieb geschrieben von Jasmin

Es war einmal eine Prinzessin. Eines Tages wurde die Prinzessin von einem Dieb entführt. Ein Prinz hatte es beobachtet. Er ritt und ritt, bis der Dieb ankam. Der Prinz hatte sich verraten. Sie kämpften und kämpften, bis der Dieb auch den Prinzen einsperrte.

Doch der Prinz hatte einen Zauberschlüssel und befreite die Prinzessin. In der Zwischenzeit hatte der Dieb im Wald etwas angestellt. Der Prinz und die Prinzessin ritten weiter, bis sie den Dieb endlich fanden. Sie sperrten ihn ein, und der Prinz erhielt einen Zauberstab, der ihn zu einem Schloss führte.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Das geheimnisvolle Backen



Es war einmal ein Bäcker, der mit seiner Frau in einem kleinen Dorf in den Bergen lebte. Dann gab es eine Katze, Pieps. Sie war böse und hinterhältig. Der Bäcker hatte viel zu tun. Eines Nachts kamen fünf Wichtel. Sie sagten: "Lasst uns helfen!" Auf einmal konnten die Küchengeräte fliegen.

So verrückt ging es immer weiter. Aber eines Nachts kam die Katze Pieps. Sie fauchte die Wichtel an. „Oh nein! Komm, magisches Nudelholz!" Das Nudelholz nahm Fahrt auf. Pieps fauchte und rannte weg. „Das hätten wir geschafft! Komm, machen wir weiter." Eines Nachts sahen die Frau und der Bäcker die Wichtel und stellten ihnen jeden Tag Süßes raus. Daraufhin legten die Wichtel der Katze einen Keks ins Fressen. Am nächsten Morgen, als die Katze essen wollte, ließ sie sich den Keks auf der Zunge zergehen. Danach war sie wieder nett und wurde der Freund der Wichtel. Mit der Hilfe der Wichtel nahmen der Bäcker und seine Frau wieder mehr ein. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Svea





Ein Mädchen und ein Junge retten die Welt

geschrieben von Carolina



Es war einmal ein junges Mädchen. Aber ihr fehlte etwas Geld. Sie ging spazieren, sie traf eine Katze. Das Mädchen ging weiter, sie traf einen Jungen. Die beiden verstanden sich sehr gut und gingen zusammen weiter. Da war ein Geist. Aber ein lieber Geist. Er stand vor ihnen und sagte: "Hilf mir, mir wurde mein Geld geklaut." Das Mädchen hat das Geld in einem Baum gefunden. Sie gab ihm das Geld zurück. "Danke", sagte der Geist. Sie gingen weiter. "Guck mal über uns", sagte das Mädchen. Die beiden guckten nach oben. Sie sahen eine Katze. Sie kamen an eine alte Mühle. "Hier können wir übernachten", sagte das Mädchen. Am nächsten Tag standen die beiden sehr früh auf. Jetzt hatten sie sehr viel Glück. Jetzt kriegen sie ein Pferd geliehen. Die beiden fanden einen Schatz und durften ihn behalten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Die ZauberKugel



Es war einmal in einer Welt, in die niemand gelangen konnte, der kein magisches Wesen war. Dort lebten einst eine Prinzessin und ein Prinz. Eines Tages erfuhren sie, dass ein Drache und eine Hexe Chaos anrichteten. Der Prinz und die Prinzessin waren hilfsbereit und machten sich auf den Weg zur magischen Kugel. Sie mussten sich beeilen, um vor dem Drachen und der Hexe dort zu sein, denn sie wussten, dass die Hexe das Land verfluchen wollte und dass die ZauberKugel die einzige Hoffnung war, um den Fluch zu brechen. So schnell sie konnten, ritten sie in die Berge. Inzwischen schmiedeten die Hexe und der Drache einen finsternen Plan. Sie wollten sich leise und schnell zur Kugel schleichen und durch sie Macht erlangen, denn wie schon gesagt: Sie waren böse. Der Prinz und die Prinzessin erreichten den Fuß des Berges. Sie stiegen von ihren Pferden ab, denn mit ihren Hufen konnten die Tiere nicht den steilen Pfad hinaufsteigen.





Als sie oben ankamen, erschraken sie: Der Drache und die Hexe waren bereits da! Der Drache fletschte die Zähne. Die Hexe stand auf seinem Rücken und zog ihren Zauberstab aus der Tasche. Sie griff den Prinzen an.

Währenddessen hatte die Prinzessin die Zauberkegel erreicht. Sie thronte auf einem Sockel und schimmerte rot im Sonnenlicht. Der Drache wollte nach ihr greifen, doch im letzten Moment verwandelte die Prinzessin ihn in Stein. Der Drache war nun nur noch eine Legende. Doch sie musste sich beeilen, denn der Prinz konnte nicht mehr lange kämpfen. Mit einem festen Griff packte sie die Kugel und hielt sie in die Luft. Regenbogenstrahlen kamen vom Himmel herab und flossen in die Kugel. Mit einem lauten Knall löste sich die Hexe auf. Die Prinzessin freute sich, dass das Land gerettet war. Doch plötzlich erschrak sie – der Prinz war verletzt! Sie schloss die Arme um ihn und half ihm zurück zu seinem Pferd. Diesmal ritten sie im Schneckentempo.





Zwei Stunden später erreichten sie endlich das Schloss. Die Prinzessin legte den Prinzen sofort ins Bett, und Diener eilten herbei, um ihn zu versorgen. Nach einem Monat war der Prinz wieder kerngesund. Die Prinzessin freute sich so sehr, dass sie mit ihm einen vierstündigen Ausritt unternahm. Doch als sie ahnungslos ins Schloss zurückkehrten, traf sie der Schreck: Die magische Kugel, die eben noch zwischen ihren Thronen auf einem Samtkissen gelegen hatte, war verschwunden! "Oh Schreck!" riefen Prinzessin und Prinz gleichzeitig. Sofort liefen sie zu ihren Pferden und stiegen in die Sättel.





Erst ritten sie im Galopp, doch plötzlich rief der Prinz: "Guck mal, da! Ah!" Die Prinzessin und der Prinz wurden langsamer. "Das sind Spuren von einem Flügelhorn!" stellte der Prinz fest. "Wir müssen nur den Spuren folgen." Sie ritten eine ganze Weile, bis sie plötzlich das Tier entdeckten, das sie suchten. "Hallo, kleines Flügelhorn, könntest du uns bitte die Kugel geben?" fragten sie freundlich. "Ja klar! Aber nur, wenn ihr mir ein Stalltor baut!" "Ja klar, machen wir das!" Und schon war es erledigt. "Hoppla, das ging aber schnell!" lachte das Flügelhorn. "Hier, die Kugel." Der Prinz nahm die Kugel in die Hände, und glücklich ritten sie nach Hause. Ein paar Tage später gab es großen Trubel im Schloss – die Krönung stand bevor!



Das Orchester spielte fröhliche Musik. Plötzlich verstummte sie, denn der feierliche Moment war gekommen. Prinzessin und Prinz wurden gekrönt. Eine feierliche Melodie erklang, während Diener ihnen die Kronen aufsetzten. Doch bevor sie offiziell Königin und König wurden, mussten sie das Zepter und den Reichsapfel halten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute. Und das Flügelhorn lebte glücklich in seinem neuen Stall.



Lea





Ein armes Land, das bald eine Königin bekommt
geschrieben von Marie-Sol



Es war einmal ein Land. Das Land war sehr arm. „Maria, wir gehen jetzt einkaufen.“

„Ja, ich hole noch etwas.“

„Okay.“ Jetzt sind sie los. Bloß von ihr fehlt etwas: Geld, Essen und Liebe. Erst mal geht Maria und geht, doch dann trifft sie jemanden.

„Hilfe, Hilfe!“

„Wo bist du?“

„Ich werde entführt! Hilfe!“, sagt die Königin.

„Okay, ich bin sofort da“, sagt Maria.

„Genau, du findest sie nie! Ohhahahahaha!“, ruft der Zauberer von Atta.

„Du musst einen Kopf finden und ‚Simsalabim‘ sagen. Dann liegt ein Zauberstab im Korb.“

„Okay.“



„Wuff!“

„Hallo?“

„Ich bin der gute Zauberhund WieWuff und ich helfe dir bei deiner Mission.“

„Woher weißt du das?“

„Weil die, die jetzt gefangen gehalten wird, mich geschickt hatte“, sagt WieWuff.

„Okay. Kannst du mir helfen?“

„Ja, sehr gerne. Ich kann Sachen erschnüffeln, das ist meine Aufgabe, und natürlich will ich dir helfen.“

Dann gehen Maria und WieWuff weiter.

„Guck mal, da ist der Korb.“

„Ja, da vorne ist er“, sagt Maria.

„Hier, du musst den Zauberspruch sagen.“

„Simsalabim“, sagt Maria.

„Wow!“





„Mist, die haben den Korb gefunden!“, sagt der Zauberer von Atta.

„Da vorne, unsere Mühle“, sagt Maria.

„Ja, cool!“

„Da, guck mal, da vorne ist die Königin und der Zauberer.“

„Jetzt haben wir dich. Du kommst in den magischen Berg.“

„Nein, nicht in den magischen Berg.“

„Da sind magische Kristalle, die rauben dir die Kraft.“

„Danke, du hast mich gerettet. Danke, danke, dass du mich gerettet hast. Du wirst die neue Königin.“

„Wow, danke“, sagt Maria.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Der Angriff



Es war einmal ein Prinz. Der Prinz lebte in einem Schloss. In dem Schloss lebte auch eine Prinzessin. Die Prinzessin wollte unbedingt den Prinzen heiraten, aber der Prinz wollte sie nicht heiraten, weil er bereits eine andere Frau liebte. Deswegen nannten ihn alle Prinz Alex.

Eines Tages kamen die Bösen. Jeden Tag versuchten sie, etwas zu stehlen. Immer wieder versuchten sie, das Gold zu rauben, doch sie kamen nie durch, weil Prinz Alex und seine Ritter es verhinderten.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Mattes





Der Zauberertaler

geschrieben von Hanna



Es war einmal eine Prinzessin und ein Prinz namens Lisa und Linus.

Die erlebten viele Abenteuer, doch eines Tages bekamen sie eine sehr schwierige Aufgabe. Sie mussten sofort los. Auf der Landkarte stand, dass sie als erstes durch die Gruselhöhle gehen sollten. Sie nahmen die Karte und rannten aus dem Schloss zur Gruselhöhle. Da sahen sie eine Katze. Sie war eine liebe Katze, und so nahmen sie die Katze mit. Sie wollten die Katze als Wegbegleiterin haben. Sie nahmen die Katze sogar mit in die Gruselhöhle. Dort sahen sie viele, viele Gruselgestalten.

"Schnell raus!", dachte sich Lisa, aber zu spät – da kam schon der Geist. "Oh!", machten Lisa und Linus fast gleichzeitig. "Schnell hier raus!", sagte Lisa. Sie rannten schnell aus der Gruselhöhle.

"Puh, wir haben es geschafft, wir sind draußen."

"Oh nein, da ist der Wald."

"Aber wir müssen dort durch." Sie waren schon ein Stück gegangen, da sahen sie schon die böse Hexe. "Oh nein, schnell weg!", rief Linus.





Sie rannten so schnell, wie sie konnten, aber nicht zurück, sondern nach vorne, weil sie durch den Wald mussten. Sie rannten einfach an der Hexe vorbei. Zum Glück hat uns die Hexe nicht gesehen.

"Hey, da glitzert was!" Die Katze sprang von Linus' Armen und brachte das Glitzerteil zu Linus. "Das sieht wie ein Zauberertaler aus", sagte Lisa. "Ja, stimmt", sagte Linus.

Lisa fragte Linus: "Möchtest du dir etwas wünschen?"

Linus sagte ja und wünschte sich etwas. Tatsächlich, sein Wunsch ging in Erfüllung – die schwarze Katze verwandelte sich in einen Löwen.

In diesem Moment kam ein Brief vom König. Da stand drauf:

„Liebe Lisa, lieber Linus, passt auf: Nach dem Glitzerparadies kommt der Monsterpark. Ich freue mich, wenn ihr zurück seid. Euer König.“

"Okay", sagte Linus, "wir gehen vorsichtig."





Sie sahen schon das erste Monster, als sie fast am Ende waren. Da sagte

Lisa: "Schnell raus hier!"

Als sie draußen waren, sahen sie das Schloss.

"Was für ein Glück", sagte Linus.

"Schnell runter", sagte Lisa, und da sahen sie schon den König.

Lisa und Linus umarmten den König und zeigten ihm den Zauberertaler. Der König sagte, dass Lisa und Linus den Taler behalten durften, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Der gestiefelte Kater



Der gestiefelte Kater kämpfte gegen einen Drachen. Der Drache konnte Feuer spucken, aber der gestiefelte Kater hatte keine Angst. Zum Glück besiegte er den Drachen und ging nach Hause. Doch plötzlich tauchte ein anderer Drache auf. Auch diesen konnte der gestiefelte Kater besiegen.

Dann nannten ihn alle den König. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Edda





Die 3 Schwestern und die Hexe

geschrieben von Stine



Es waren einmal 3 Schwestern, die in einem kleinen Haus im Wald und direkt am Bach lebten. Sie waren sehr glücklich. Doch eines Tages, ganz plötzlich, kam eine alte Frau, die aussah wie eine Hexe. Und sie war auch eine Hexe. Sie sah eine von den Schwestern und nahm sie mit, weil sie sie so schön fand. Und weil sie erst später erfuhr, dass es noch zwei andere gab, die genau so schön waren, kam sie eines Tages wieder. Sie fragte: „Wie heißt ihr?“ in einem gefährlichen Ton. Die Mädchen erschrakten und sagten, wie sie hießen: „Ich heiße Lotta und ich Livi.“ „Okay, wenn ihr eure Mia wiedersehen wollt, dann müsst ihr meinen Raben retten.“ Und weil Livi und Lotta ihre Schwester wiedersehen wollten, sagten sie: „Wir retten deinen Raben.“

Und dann machten sie sich auf den Weg.

Nach 3 Stunden trafen sie einen sprechenden Raben, der mit ihnen sprach. Er hatte einen fliegenden Teppich und dann, ganz plötzlich, war da ein Drache. Der Rabe hatte den fliegenden Teppich ausgerollt und setzte sich drauf und flog.



„Warte!“, rief Lotta. Der Rabe hielt ein Seil nach unten und sie kletterten rauf. Der Teppich flog sie in eine graue Höhle, und dann sahen sie den Raben, der ihnen hinterhergeflogen war.



Plötzlich fiel Lotta runter. „Lotta!“, rief Livi. Sie hörte nichts, doch da war Lotta. „Ich lass jetzt das Seil runter!“

Lotta hielt es glücklicherweise und wurde wieder hochgezogen. Lotta sagte: „Da war der Rabe von der Hexe, hundertprozentig.“

„Okay, dann müssen wir ganz schnell runter und den Raben holen.“

„Ja, ich gehe runter“, sagte Lotta.

„Okay, okay, ich halte die Stelle.“ Und Lotta ging wieder runter und holte den Raben. Sie wollte abhauen, doch der Löwe war ganz nah an ihnen dran. Sie kletterte auf einen Felsen. Der Löwe wartete darauf, dass sie runterkam, aber Livi schwebte mit dem fliegenden Teppich zu ihr und sagte: „Komm schnell rauf, oder wollt ihr hier noch ewig sein?“

„Ich komm ja schon!“ Der Rabe und Lotta kamen rauf.



„Und jetzt los zur Hexe!“

„Ja, aber wo ist denn die Hexe?“ „Keine Ahnung.“

Plötzlich nimmt der Rabe Livi und lässt sie runterfallen.

„Hey, lass sie nicht runterfallen!“

„Aber warum denn nicht?“

„Weil sie mit hierauf darf!“

„Also, ich hab einen Plan: Du lässt mich runter und ich rette Livi. Dann okay?“

„Ja, dann los.“

„Livi, halt dich an mir fest, ganz schnell!“

„Ja, okay!“

„Nein, Rabe! Lass nicht los!“

„Ja, ich lass nicht los.“

Dann waren sie wieder auf dem Teppich und flogen zur Hexe. Sie nahm glücklich ihren Raben an und gab Mia wieder zurück. Die drei Schwestern umarmten sich und waren glücklich.

Sie gingen in ihr Haus und warteten auf ihre Katze. Ab jetzt waren sie immer zusammen, und ihr Leben war total schön. Sie waren einfach so glücklich, dass sie wieder zusammen waren, und sie machten glücklich ihre Arbeit. Sie holten Wasser und machten alle diese Dinge, die man machen musste, wenn man allein im Wald wohnt. Es war einfach schön für sie.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Der magische Hut 🎩



Es war einmal ein Prinz namens GulowGola. Eines Tages wurde er entführt. Die Prinzessin wollte den Prinzen retten, doch dafür musste sie eine Prüfung bestehen.

Sie kam in den Wald. Plötzlich entdeckte sie eine Höhle und hörte einen Schrei. Mutig betrat sie die Höhle.

Dort stand ein Zauberer, der rief: „Nein, du nimmst ihn nicht mit!“ Doch plötzlich erschien ein magischer Hut und sagte: „Du wirst bestraft!“ Der Zauberer lachte, doch auf einmal entstand ein Feuer, und das Kleid der Prinzessin verbrannte. Der Zauberer schrie vor Angst, und schließlich wurde er verbannt. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.
Ende.

Malin





Ein Drache und ein Ritter



Es war einmal ein Ritter, der Frieden wollte, doch ein Drache hinderte ihn daran. Alle hatten Angst vor dem Drachen, weil er die Dörfer angegriffen hatte. Doch in Wahrheit war der Drache eigentlich lieb.

Trotz der großen Angst ging der Ritter mutig zum Drachen. Der Drache sprach: „Willst du mich töten?“ Der Ritter antwortete: „Nein. Aber warum greifst du die Dörfer an?“ Der Drache seufzte: „Weil die Menschen mit Speeren gekommen sind. Sie wollten mich töten.“

Da sagte der Ritter: „Ich werde dich beschützen, damit du in Ruhe leben kannst.“ Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Ende

Santino





Der magische Rabe!



Es war einmal ein böser Prinz namens Michael. Er lebte in einer alten Burg. Doch eines Tages ging er in den Wald. Dort sah er einen Raben. Der Prinz wollte ihn erschießen, aber der Rabe besaß magische Kräfte – er konnte nämlich unglaublich schnell fliegen. Am nächsten Tag fing der Prinz den Raben ein und sperrte ihn in einen Käfig. Doch der Rabe konnte sich befreien. Mit einer List lockte er den Prinzen selbst in den Käfig.

Ein unsichtbares Portal sorgte dafür, dass der böse Prinz nie wieder aus dem Käfig herauskam. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Ende – bis zum nächsten Mal!

Sarah





Die hässliche Hexe, der Prinz und die Prinzessin



Es war einmal eine Prinzessin, die in einem wunderschönen Schloss im Wald lebte. Doch eines Tages kam eine hässliche Hexe, die ihre Krone stehlen wollte. Heimlich schlich sie sich an die schöne Prinzessin heran – und zack! War die Krone verschwunden. Erst später bemerkte die Prinzessin es. „Meine Krone!“, rief sie entsetzt. Da sah sie die hässliche Hexe und rannte ihr hinterher. Doch plötzlich hatte die Hexe die Krone nicht mehr! In diesem Moment kam der Prinz. Er war mutig und stellte sich der Hexe in den Weg. Mit einem geschickten Schlag besiegte er sie, und die Krone gehörte wieder der Prinzessin.

Die Prinzessin bedankte sich beim Prinzen, und schon bald verliebten sie sich ineinander. Sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Levian



Die Waldprinzessin und die Eisprinzessin



Es war einmal ein wunderschönes Land mit einem Walddorf und einem Eisdorf. Die Bewohner waren gute Freunde, bis die böse Hexe Wega Lügen verbreitete. Sie erzählte im ganzen Königreich, dass Mila und Linsa sich gestritten hätten. Nach diesem Tag trennten sich die beiden Dörfer und lebten voneinander getrennt. Drei Jahre später kam der Zwerg Polson zur Hexe Wega und sagte: „Du hast den Menschen nur die schlechten Dinge gezeigt.“ Doch die Hexe Wega lachte nur. In dieser Zeit trafen sich Mila und Linsa zufällig am Dorfbrunnen. Sie redeten lange miteinander und wurden wieder Freunde. Eines Tages kam die Hexe in die Dörfer und verteilte Blumen. Doch diese Blumen waren verzaubert! Wer an ihnen roch, fiel für drei Monate in einen tiefen Schlaf. Zum Glück hatten Mila und Linsa keine der Blumen genommen. Alle anderen jedoch rochen daran und fielen in einen tiefen Schlaf. Da kam der Zwerg Polson zurück und erzählte ihnen alles. Er wusste, dass es eine magische Kugel gab, die den Bann brechen konnte. Doch wo war sie? Eine Woche später kehrte der Zwerg mit einer wichtigen Nachricht zurück: Er hatte die magische Kugel gefunden! Sie befand sich im magischen Wald, direkt neben dem Haus der Hexe Wega. Mila, Linsa und Polson machten sich auf den Weg. Im Wald fanden sie die Kugel, doch plötzlich stellte sich ihnen die Hexe entgegen. Ein Kampf entbrannte! Während Mila und Linsa die Hexe ablenkten, sprach der Zwerg den magischen Zauberspruch. Mit einem hellen Licht löste sich der Bann auf, und alle Dorfbewohner erwachten aus ihrem Schlaf. Die Hexe Wega jedoch verschwand für immer. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Lara

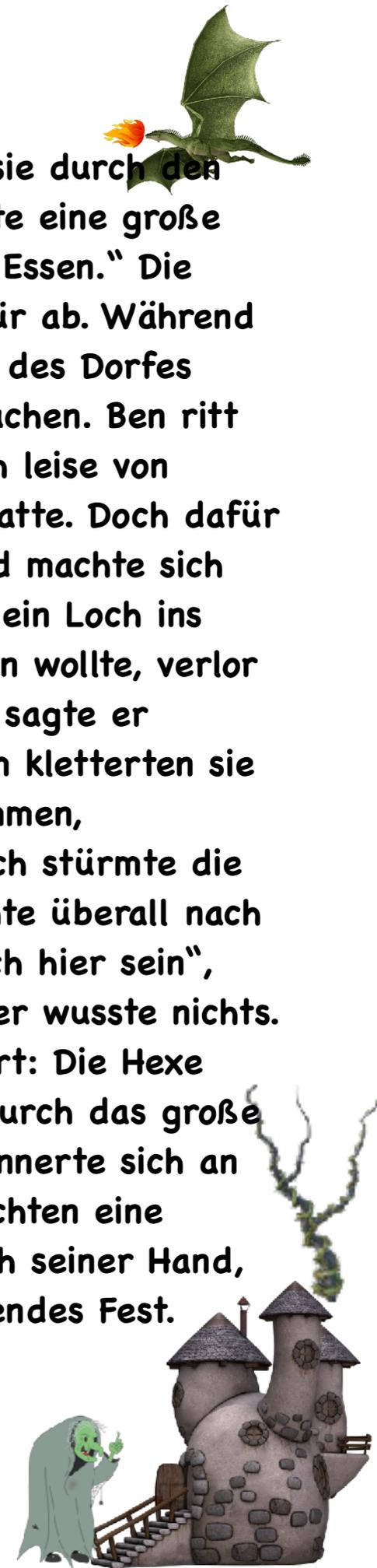




Das verzauberte Schloss

Es war einmal eine Prinzessin, die im Wald lebte. Sie war wunderschön. Eines Tages spazierte sie durch den Wald. Sie kam an ein kleines Haus und klopfte an. Eine hässliche Hexe öffnete die Tür. Sie hatte eine große Nase mit einer Warze. Die Hexe grinste und sagte: „Komm rein! Bei mir gibt es Prinzessin zum Essen.“ Die Prinzessin trat ein und folgte der Hexe ins Haus. „Hier rein“, sagte die Hexe und schloss die Tür ab. Während sie das Essen kochte, ahnte die Prinzessin nicht, in welcher Gefahr sie schwebte. Die Bewohner des Dorfes machten sich Sorgen um die Prinzessin. Sie schickten den mutigen Prinzen Ben los, um sie zu suchen. Ben ritt und ritt, bis er das Hexenhaus erreichte. Doch er war klüger als die Prinzessin und schlich sich leise von hinten an. Er fand eine Tür, aber sie war verschlossen. Ben überlegte lange, bis er eine Idee hatte. Doch dafür musste er noch einmal ins Dorf zurückkehren. Er ritt schnell nach Hause, holte einen Speer und machte sich erneut auf den Weg zur Hexenhütte. Dort rannte er um das Haus, nahm den Speer und schlug ein Loch ins Dach – genau über dem Raum, in dem die Prinzessin gefangen war. Gerade als er hineinklettern wollte, verlor er das Gleichgewicht und fiel durch das Loch direkt vor die Prinzessin. „Hallo, ich heiße Ben“, sagte er schnell. „Hallo“, antwortete die Prinzessin erleichtert. „Komm, wir müssen hier raus!“ Gemeinsam kletterten sie durch das Dach und flohen. Der Prinz nahm die Prinzessin mit in sein Königreich. Dort angekommen, verwandelte er mit einem Zauber das alte Schloss in einen wunderschönen Palast. Doch plötzlich stürmte die Hexe herein und entführte den Prinzen in ihr Haus! Die Prinzessin bekam große Angst. Sie suchte überall nach Ben. Als die Gäste zur Feier eintrafen, fragte sie besorgt: „Wo ist der Prinz?“ „Er müsste gleich hier sein“, antwortete ein Gast. Doch Ben tauchte nicht auf. Verzweifelt fragte sie den Diener, doch auch er wusste nichts. Plötzlich sah die Prinzessin, wie die Hexe kichernd aus dem Schloss rannte. Da wusste sie sofort: Die Hexe hatte etwas mit Bens Verschwinden zu tun! Zusammen mit dem Diener verfolgte sie die Hexe durch das große Schlosstor. Sie liefen und liefen, bis sie wieder bei der Hexenhütte ankamen. Die Prinzessin erinnerte sich an das kaputte Dach. „Wir können durch das Loch schauen!“, flüsterte sie dem Diener zu. Sie machten eine Rüberleiter und guckten vorsichtig in das Haus. Da stand Ben! Schnell griff die Prinzessin nach seiner Hand, und gemeinsam kletterten sie nach draußen. Zurück im Schloss feierten sie ein großes, rauschendes Fest. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Paula





Der verzauberte Rabe von Lijana



Es war einmal eine Prinzessin und ein Prinz. Sie lebten im Wald. Eines Tages kam ein Rabe. Sie bemerkten es nicht. Die Prinzessin sagte: "Prinz, komm her." Der Prinz antwortete: "Ja, ich komme. Hier ist ein Rabe."

"Wo, wo ist ein Rabe?" "Na da." "Ach, da." Dann fragte der Prinz den Raben: "Wie heißt du denn?" Doch der Rabe verstand nichts.

Der Prinz fragte erneut: "Na, sag schon!" Aber der Rabe verstand es wieder nicht. Dann kam eine Hexe und hörte alles mit an. Sie trat zu dem Raben, dem Prinzen und der Prinzessin und sagte: "Prinz, Prinzessin und Rabe, verschwindet sofort! Das ist mein Bereich." Der Rabe hatte Angst, denn die Hexe sah gruselig aus. Er flog davon.

Die Hexe fuhr fort: "Was wartet ihr noch? Los, los! Ich zähle bis drei, dann müsst ihr weg sein!"

Dann zählte sie: "Eins, zwei, drei!"

Der Prinz lief davon und die Prinzessin ebenfalls. Die Hexe sagte erleichtert: "Endlich, jetzt habe ich meine Ruhe."

Der Prinz fragte: "Was machen wir jetzt? Die Hexe plant bestimmt etwas." Die Prinzessin antwortete: "Ja, du hast recht. Was sollen wir bloß tun?" "Ich habe eine Idee", sagte der Prinz. "Was, wenn wir uns verstecken?" "Ja, gute Idee! Aber was, wenn die Hexe uns entdeckt?"

"Dann weiß ich auch nicht weiter", gab der Prinz zu. Dann hatte er eine weitere Idee: "Wir können uns anschleichen!" "Ja, das könnten wir versuchen." Sie gingen zur Hexe. "Da ist sie!", flüsterte die Prinzessin. "Jetzt müssen wir uns anschleichen." Der Rabe fragte sich derweil: "Wo sind die Prinzessin und der Prinz?" Dann entdeckte er Spuren auf dem Boden. Er folgte ihnen und fand so den Prinzen und die Prinzessin. Der Prinz bemerkte den Raben und sagte: "Da bist du ja!" Doch auch die Hexe hatte sie entdeckt und ging auf sie zu. Die Prinzessin sah ein Glas, in dem Gift war. Sie erkannte die Gefahr und sagte zum Prinzen: "Da ist die Hexe!" Der Prinz antwortete: "Dann wirf das Gift auf sie!" "Ja, ich mache es!" Die Prinzessin warf das Glas mit dem Gift auf die Hexe. Die Hexe fiel zu Boden. Dann sah der Prinz einen Zauberstab und nahm ihn in die Hand. Die Prinzessin sagte: "Damit kannst du den Raben verzaubern." "Okay, ich mache es." Doch bevor er es tat, fragte er: "Warum sollen wir ihn verzaubern?" "Weil du wissen wolltest, wie er heißt!" "Stimmt!" Dann sprach der Prinz: "Ene mene Mac, du kannst reden, Hex hex!" Plötzlich konnte der Rabe sprechen! Die Prinzessin sagte: "Wir wollen dir alles zeigen. Aber zuerst: Wie heißt du?" Der Rabe antwortete: "Ich heiße Leo." Zur Belohnung erhielten sie einen Schlüssel. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Ende

Lijana





Der Kater



Es war einmal ein Kater und eine Hexe, die böse war. Der Kater lief von zu Hause weg, denn er hatte Angst in der Nacht, weil es spukte. Er rannte so lange, bis er in Albanien war. Er dachte, dass er das Geräusch losgeworden sei, aber dann kam eine Hexe. Sie sprach: "Du bist ja ganz allein. Komm mit mir!" Sie begegneten einem kleinen Haus. Sie gingen hinein, und die Hexe brachte ihn ins Bett. Es war 3:00 Uhr nachts. Die Hexe machte den Ofen an. Sie wollte den Kater in den Ofen werfen. Sie öffnete den Ofen, um zu schauen, ob er schon heiß genug war. In der Zeit stand der Kater auf und erschreckte sie. Die Hexe fiel in den Ofen. Und wenn er nicht gestorben ist, dann lebt er noch heute.

Alijan



